Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 27 (1951-1952)

Heft: 8

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

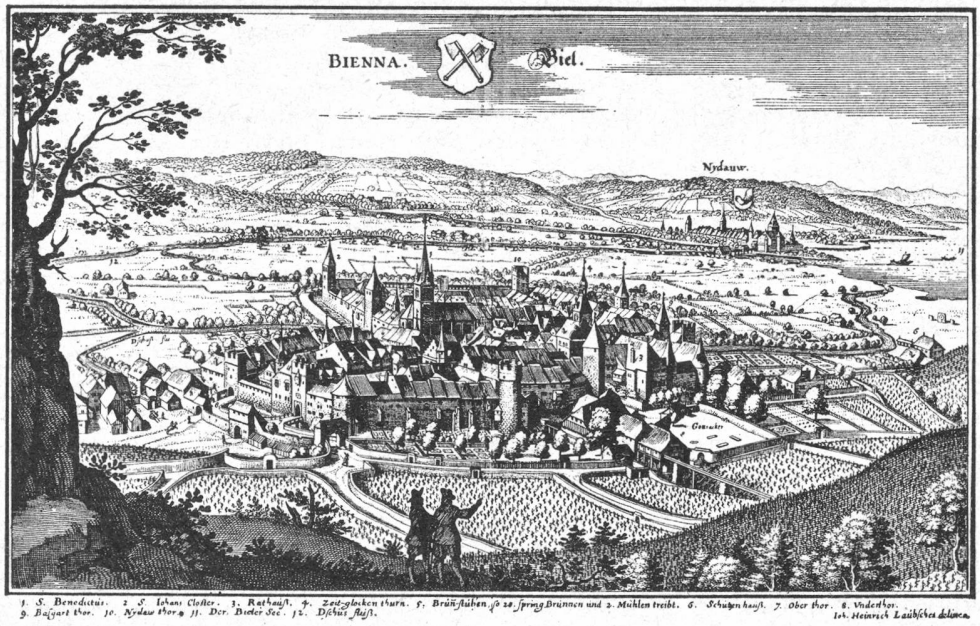
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 8 **31. Dezember 1951**

BIEL: Schauplatz der SUT 1952



Biel im 17. Jahrhundert.

Diese Stadtansicht, nach einer Zeichnung des Bieler Glasmalers J. H. Laubscher, erschien in Merians Topographie.

Im Hinblick auf die Schweizerischen Unteroffizierstage 1952 entbieten den Sektionen besondere Wünsche für einen glücklichen Beginn und erfolgreichen Verlauf des neuen Jahres,

Der Zentralvorstand des SUOV

Das Organisationskomitee der SUT.

Zentralkurs des SUOV vom 15./16. Dezember 1951 in Magglingen

Rund 200 Offiziere und 100 Unteroffiziere sind am 15. Dezember 1951 in der Eidg. Turn- und Sportschule in Magglingen zu einem zweitägigen Zentralkurs für Uebungsleiter und für Presse- und Propagandachefs der Sektionen eingerückt. Der Kurs galt ausschließlich der Vorbereitung auf die Schweizerischen Unteroffizierstage 1952.

Unter dem Kommando von Oberst Emil Lüthy wurden einerseits die letzten technischen Instruktionen und Demonstrationen über die in Biel zur Austragung kommenden Disziplinen erteilt, anderseits die Presse- und Propagandachefs mit ihren grundlegenden Aufgaben und besonderen Arbeiten in der Werbung für die vaterländische Großveranstaltung des kommenden Jahres bekannt gemacht.

Die Notwendigkeit einer Instruktion dürfte allein schon aus der bereits gemeldeten Teilnehmerzahl für die SUT 1952 hervorgehen, die sich gesamthaft gegen die 5000 bewegt. Dem Organisationskomitee war Gelegenheit geboten, sich zu verschiedenen Detailfragen über die Wettkämpfe auszusprechen. Anderseits hat es der Zentralvorstand als nützlich erachtet, seine Auffassung über die Gestaltung des zukünftigen Arbeitsprogramms bekannt zu geben. Wir möchten diesbezüglich auf das anschließend wiedergegebene Referat des Zentralpräsidenten verweisen.

Der Zentralkurs hat in jeder Beziehung einen sehr guten Verlauf genommen. Es ist dies nicht zuletzt dem Entgegenkommen und der tadellos funktionierenden Einrichtung der Eidg. Turn- und Sportschule zu verdanken. Der außerordentlich starke Aufmarsch und das offensichtlich große Interesse aller Teilnehmer dürften auf erfolgreiche Auswirkungen schließen lassen. *G.*

Referat von Zentralpräsident Adj.Uof. Crivelli am Zentralkurs in Magglingen über die zukünftige Gestaltung des Arbeitsprogramms

Der Zentralvorstand und die Technische Kommission haben sich bereits mit der Gestaltung des Arbeitsprogramms für die neue Wettkampfperiode, die zwischen den SUT 1952 und jenen des Jahres 1956 liegt, befaßt, An einer gemeinsamen Sitzung wurden bestimmte Richtlinien aufgestellt und darüber beraten, was an Bisherigem beizubehalten und was an Neuem aufzunehmen sei. Es kann sich nicht darum handeln, Ihnen schon jetzt ein fertiges Bild über das kommende Arbeitsprogramm zu entwickeln, sondern lediglich darum, in großen Zügen die Richtung aufzuzeichnen, in welcher sich unsere Anstrengungen bewegen müssen. Sie werden mit mir einig gehen, daß wir weder an stereotypen Formen, noch an ungerechtfertigten Liebhabereien festhalten dürfen. Wir haben auf die Anwendung neuer Kampfmethoden, auf den Einsatz neuer und vermehrter Waffen und Geräte Rücksicht zu nehmen und die gesteigerten Anforderungen an das Kader in Rechnung zu stellen. Ganz einfach, wir haben uns den Bedürfnissen der Armee anzupassen. Es erübrigt sich wohl, vor Ihnen über den absoluten Wandel, wie er sich in den letzten zehn Jahren vollzogen hat, unnütze Worte zu verlieren.

Beim Betrachten des bisherigen Arbeitsprogramms läßt sich feststellen, daß dessen Form in wesentlichen Bestandteilen bis in die Zeit unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg zurückreicht. Man darf also behaupten, daß ihm das Gesicht mit den damaligen Kriegserfahrungen gegeben worden ist. Wir finden noch heute

Disziplinen, denen wir seit dreißig und mehr Jahren immer wieder begegnet sind, die sich nur in der technischen Anlage und in den administrativen Ausführungsbestimmungen, nicht aber in ihrer Grundform verändert haben. Es sind dies die periodischen Wettkämpfe im Gewehrschießen, Pistolenschießen und Handgranatenwerfen. Eiserner Bestandteil blieben sodann die Felddienstübungen, die aus den ehemaligen Marschwettübungen hervorgegangen sind. In der Mitte der zwanziger Jahre wurden die militärischen Skiwettkämpfe aufgenommen. Es kamen die Disziplinen dazu, die jeweils an den Schweizerischen Unteroffizierstagen zur Austragung gelangten, so der Hindernislauf, Schanzen und Tarnen, Arbeit an Waffen und Geräten usw., und die Betätigung in einer ganzen Reihe von Spezialwaffen. Ein stets beackertes Gebiet war die Organisation von Kursen an schweren Waffen, im Kartenlesen, Melden und Krokieren und in der Handhabung des Kompasses. Ein hervorragender Platz war bis in die Anfänge der dreißiger Jahre der Organisation des bewaffneten Vorunterrichtes eingeräumt, dessen Weiterführung dann aber höheren Orts abgestellt wurde.

Während der letzten Aktivdienstzeit wurde das Arbeitsprogramm in einen obligatorischen und fakultativen Teil gegliedert und ihm mit Bezug auf Art und Anzahl der Disziplinen jene Gestalt verliehen, wie sie sich uns bis heute präsentiert hat. Obligatorisch und für alle Sektionen verbindlich waren die Felddienstübungen, die periodischen Schieß- und Handgranatenwettkämpfe, die Beschickung der Zentralkurse, die Mitgliederwerbung, die Abonnentenwerbung für die Verbandsorgane und neuerdings die Ausbildung im Pz.-WG.-Schießen und in der Gruppenführung am Sandkasten. Alle übrige Tätigkeit, wie beispielsweise das Lösen taktischer Aufgaben, die Skiwettkämpfe usw., waren dem fakultativen Teil zugewiesen, auf den ich hier nicht näher eintreten möchte.

Wie in der eigentlichen Geburtsstunde des bisherigen Arbeitsprogramms, stehen wir heute wiederum in einer Nachkriegsepoche, allerdings mit etwas anderen Vorzeichen und dem wesentlichen Unterschied, daß wir nicht einen guten Teil unserer Kraft für den Kampf gegen den Pazifismus verwenden müssen, wie dies in den zwanziger Jahren der Fall gewesen ist. Wenn wir unserer geistigen Wehrbereitschaft auch nach wie vor die gebührende Aufmerksamkeit schenken, können wir unsere Anstrengungen doch in vollem Maße dazu gebrauchen, an die materielle Landesverteidigung den bestmöglichen Beitrag zu leisten. Diesem Bestreben haben wir mit der Durchführung eines zweckmäßigen Arbeitsprogramms Gestalt zu geben.

Es wäre unrichtig, zu glauben, daß eine Neuorientierung im Arbeitsprogramm unmittelbar dem Kriegsschluß hätte folgen sollen. Es mußten vorerst bei der Armee die Erfahrungen verwertet und die neuen Dispositionen abgewartet werden. Erst dann war es an uns, alles das aus dem neuen Ausbildungsprogramm herauszugreifen, was außerdienstlich betrieben und in zweckmäßige Formen gekleidet werden kann. Dabei haben wir uns strikte vom Gedanken leiten lassen, der ausschließlich handwerklichen Betätigung etwas weniger Gewicht beizulegen, dafür aber der an Bedeutung enorm gestiegenen Führerrolle des Unteroffiziers eine stark vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Wie soll nun das zukünftige Arbeitsprogramm aussehen? Als Perle unserer Tätigkeit wurde bisher die Felddienstübung angesprochen. Ich darf Ihnen offen bekennen, daß aus unseren lebhaften Diskussionen über den militärischen Wert der Felddienstübungen die klare Erkenntnis hervorgegangen ist, daß diesem Tätigkeitszweig nach wie vor die erste Rolle zuzumessen ist. Es war namentlich unserem zentralen Uebungsleiter, Herrn Oberst Lüthy, möglich, sich aus den Hunderten von Inspektionsberichten wie aus eigener Anschauung ein übersichtliches Bild zu formen, sowohl über die Uebungsanlagen wie über ihre praktischen Ausführungen. Er hat dabei festgestellt, daß berechtige Zweifel über den militärischen Wert nur dort bestehen konnten, wo es offenbar an der gründlichen Vorbereitung, am klar erkennbaren Nutzen, an der zielbewußten Führung oder am nötigen Einsatzwillen gefehlt hat. Die Anlage und Durchführung solcher Uebungen setzt sowohl im außerdienstlichen Sektor wie im Wiederholungskurs an den Kommandanten und seine Unterführer gewisse Forderungen an das Vorstellungsvermögen, an die Entschlußkraft, vor allem aber an die taktischen Kenntnisse. Die Felddienstübungen sind Gruppen-, Zugs- oder Kompagniegefechtsübungen, bei denen alle diesen Kampfverbänden zur Verfügung stehenden Mittel angewendet werden sollen; sie stellen nichts anderes dar für uns, als der summarische Einsatz aller Kräfte und die praktische Verwertung aller aus unserer übrigen Tätigkeit resultierenden Kleinarbeit. Wir wissen alle sehr gut, daß bei Gefechtsübungen oft ein eklatantes Unvermögen bei Unteroffizieren zutage tritt, das zur Hauptsache auf den Mangel an Ausbildungszeit zurückzuführen ist. Diesem Mangel könnte nur mit der Verlängerung der Wiederholungskurse entgegengetreten werden, ein Weg, der seiner vielgestaltigen Konsequenzen wegen nicht leicht beschritten werden kann. Wir erachten es als unsere Pflicht, diese Lücke auf freiwilliger außerdienstlicher Basis schließen zu helfen. Aus diesen Ueberlegungen sind wir entschlossen, die Felddienstübungen fortzuführen und sie als Krönung unserer gesamten Tätigkeit weiterhin an erster Stelle stehen zu lassen. Nebst diesen rein sachlichen Ueberlegungen ist die Tatsache nicht außer acht zu lassen, daß die Felddienstübung jene Veranstaltung ist, bei der die Gemeinschaftsarbeit einer Sektion am schönsten und unmittelbarsten zum Ausdruck kommt. (Schluß folgt.)

Terminkalender

6. evtl. 13. Januar 1952: 4. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland in Läufelfingen.

13. evtl. 20. Januar 1952: Militär-Skihindernislauf Hinwil.

19./20. Januar: Skiwettkämpfe des Bernischen Kantonalverbandes in Zweisimmen.

1.—3. Februar: Schweizer Meisterschaften im militärischen Drei-, Vier- und Fünfkampf in Grindelwald.

17. Februar 1952: Militärskipatrouillenlauf 1952 der 8. Division in Engelberg.

1./2. März: Winter-Armeemeisterschaften Urserenboden.

Preis
Fr. 4.70

Lawinen

DIE GEFAHR FÜR DEN SKIFAHRER

Ratschläge zur Beurteilung der Gefahr und Bekämpfung von Unf llen

Bearbeitet von der Schweiz. Schnee- und Lawinenforschung und dem Parsenndienst

Herausgeber: Geotechnische Kommission der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft

Verlag Aschmann & Scheller AG., Zürich

Unentbehrlich für Wintersport-Freunde!